Bericht der geologischen Commission im September 1867

Autor(en): **Studer, B.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **51 (1867)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht

der

geologischen Commission im September 1867.

Es war uns nicht unerwartet, dass in Folge der Verzögerungen des Drucks und der Lithographie, die an der Versammlung in Neuenburg angekündigten drei Lieferungen unserer Beiträge zu einer geologischen Karte der Schweiz erst im Laufe dieses Jahres erscheinen konnten.

Jede dieser drei Lieferungen verdient durch ein ihr eigenthümliches Interesse unsere Aufmerksamkeit fest zu halten.

Die Arbeit von Herrn Theobald, in der Reihe unserer Lieferungen die dritte, hat sich an die Geologie einer der Hauptgruppen unserer Hochalpen, an die bis in neuerer Zeit selbst topographisch wenig bekannte Gruppe des Bernina gewagt, und mit dem Blatt XX der Dufourkarte ist nun der ganze Ostrand unseres Landes geologisch dargestellt und lässt sich an die Arbeiten und Karten über Vorarlberg und Tyrol anschliessen.

Die Monographie des Pilatus von Herrn Kaufmann zeigt uns, wie schwierig und zeitraubend es ist, die geologische Struktur auch nur eines einzelnen unserer Kalkgebirge zu entwirren, sie lehrt von neuem, dass nur mit Hülfe der Paläontologie wir hoffen dürfen, sichere Resultate zu gewinnen, und wir uns hüten müssen, bei

widersprechend scheinenden Lagerungsverhältnissen sogleich auf eine Unhaltbarkeit der bisherigen Ergebnisse der Wissenschaft zu schliessen.

Dass aber die Paläontologie selbst steter Fortbildung bedarf, wenn sie ein sicherer Führer sein soll, sehen wir aus der Arbeit des Herrn Mösch über den Aargauer Jura. Nur mit Hülfe schärferer Unterscheidung der Petrefacten gelang es hier, in dem bisher wenig bekannten Ober-Jura mehrere selbständige Stufen zu erkennen und eine neue Gliederung des östlichen Jura zu begründen.

Hiebei entsteht von selbst die Frage, wie sich diese neue Darstellung des Jura zu den bisherigen, zu der Arbeit von Herrn Müller über den Basler Jura, welche unsere erste Lieferung bildet, oder zu den älteren Darstellungen von Thurmann, Quenstedt u. A. verhalte. Es ist auch wohl von verschiedenen Seiten, und selbst im Schose der geologischen Commission, die Ansicht ausgesprochen worden: es wäre wünschenswerth, wenn nicht einer übernommenen Pflicht entsprechend, dass unsere Commission, vor der Veröffentlichung der eingehenden Arbeiten, sich bestrebte, divergirende Ansichten auszugleichen und die geologische Aufnahme und Darstellung der einzelnen Blätter einem vorher fest bestimmten Plane zu unterwerfen. Sofern nur eine übereinstimmende Bearbeitung des Textes und Gleichheit der Farben auf den verschiedenen Blättern für dieselben Altersformationen und Steinarten verlangt wird, haben wir dieser Forderung durch ein Regulativ und eine allgemeine Farbentafel zu entsprechen gesucht. Weiter zu gehen und von den Verfassern zu verlangen, ihre Darstellungen einem ins Einzelne gehenden geologischen Systeme zu accomodiren, erscheint uns nicht nur im Interesse einer rasch fort-

schreitenden Wissenschaft als unzweckmässig, in Berücksichtigung der nicht besoldeten Arbeit unserer Geologen als unbillig, sondern als geradezu unausführbar, indem auch die Mitglieder der Commission keineswegs auf die vielen noch schwebenden geologischen Fragen dieselbe Antwort bereit halten und eine Entscheidung durch Stimmenmehrheit hier kaum am Platz wäre. So mag es denn wohl vorkommen, dass in der einen unserer Lieferungen die fächerförmigen Absonderungen der Granitmassen als Stratification, in einer andern als Zerklüftung erklärt werden, dass der eine Verfasser den Granit als eine plutonische, ein anderer als eine metamorphische oder neptunische Steinart beschreibt, dass der eine es vorzieht, den Jura nach d'Orbigny einzutheilen, ein anderer nach Quenstedt oder Oppel, ein dritter eine eigene Eintheilung versucht, dass der eine die Störungen in der Lagerungsfolge der Formationen als eine Zusammenpressung und Quetschung von Falten, der andere als eine Folge von Verschiebungen und Verwerfungen, *failles*, längs Spalten der Erdkruste betrachtet. In Voraussicht dieses Auseinandergehens der Ansichten unserer arbeitenden Geologen haben wir unsere Lieferungen nicht als endgültige Theile eines fest geordneten Ganzen, sondern als Beiträge oder Materialien angekündigt, aus denen erst später, nachdem durch die fortschreitende Untersuchung viele jener Differenzen sich werden ausgeglichen haben, eine in allen Theilen übereinstimmende geologische Karte, die nur das Werk eines Einzelnen sein kann, hervorgehen wird.

Die Auslagen für die drei im Anfange dieses Jahres erschienenen Lieferungen haben unsere Casse so stark mitgenommen, dass wir erst im Laufe des nächsten Jahres das Erscheinen neuer Lieferungen in Aussicht stellen kön-

nen. Für mehrere sind die Vorarbeiten so viel als beendigt, so für die Blätter des Waadtländer und Neuenburger Jura von Herrn Jaccard, für das Blatt, welches die Städte Aarau, Zürich, Luzern enthält, von Herrn Kaufmann, für das Blatt der südlichen Wallisthäler von Herrn Gerlach. Das Blatt XI, worin der grösste Theil des Neuenburger Jura liegt, ist bereits der Lithographie Furrer zur Bearbeitung übergeben worden. Inzwischen werden im Laufe dieses Sommers auch die Aufnahmen im Gebirge, in Bünden durch Herrn Theobald, am Gotthard durch Herrn Müller, in den Urkantonen durch Herrn Kaufmann, im Hochgebirge der Berner Alpen durch Herrn von Fellenberg, in Freiburg durch Herrn Gilliéron wie früher fortgesetzt werden.

B. Studer,

Präsident der geologischen Commission.